Urban maelstrom

Auteur : Suzi Vieira

Date : 19 Mai 2021

READ YOURSELF
RAW
PAGES FROM THE RARE FIRST 3 ISSUES OF THE COMICS MAGAZINE FOR DAMNED INTELLECTUALS!
CITY OF TERROR
TRADING CARDS INSIDE
EDITED BY ART SPIEGELMAN AND FRANÇOISE MOULY

Einfacher Dekor oder eine Figur für sich: Big City Life erkundet den Platz der Stadt bei zwölf großen Comic-Autoren.

Auf einem Hügel voller Blumen sitzend, blickt ein Mann auf die Stadt, die zu seinen Füßen grollt, kompakt, düster und bedrohlich. Mit dieser Holz-Gravur

Von Art Spiegelman bis Chris Ware

Die völlig textlosen Bilderzählungen von Masereel, die zu ihrer Zeit von Stephan Zweig oder Thomas Mann bewundert

Christoph Niemann - "Post-Office Saigon" 2018

Chris Ware - "Building Stories" 2012

Lorenzo Mattoti - "Urban Landscape" 2007 Courtesy of Galerie Martel, Paris

Prev
1of3
Next

Die tausendköpfige Hydra

Im Laufe des Rundgangs erscheint die Stadt vor allem als ein Raum der grundlegenden Widersprüche. Für den Schweizer Helge Reumann, dessen methodische Härte ebenso beeindruckt wie erschaudern lässt, ist sie zunächst der Ort, an dem der Mensch seine Beherrschung der Natur ausdrückt um ihr Meister und Besitzer zu werden. Währenddessen ist sie bei der Italienerin Gabriella Giandelli der phantasmagorische Rahmen für entwurzelte Wesen, die den Sinn für tiefe Beziehungen verloren haben, welche sie untereinander und mit der Schönheit der Welt verbinden. Aber unter den zahlreichen Gesichtern der Stadt, ist jenes, das uns Michaël Matthys präsentiert sicher das ergreifendste. Der in Charleroi geborene Maler und Comiczeichner fängt auf dem Papier den Verfall der ehemaligen Stadt der Kohle-und Stahlindustrie im Flachen Land ein. Seine Zeichnungen, die mit Rinderblut ausgeführt sind, das er in den Metzgereien der Gemeinde einsammelt, schaffen es die Essenz dieser trostlosen Region einzufangen: Ihre Straßen, Menschen, das Innere der verlassenen Fabriken, den Schmerz der Umstrukturierung, die Arbeitslosigkeit, die Wut, die Resignation, auch die Liebe und dann... die wilde Energie der Verzweiflung. Von den düsteren Landschaften zu schönen kleinen Liebespaaren, vom Wahnsinn zum Humor, vom Horror zum Märchen, die Visionen dieser Künstler, ob es sich um Will Eisner, Sempé, Lorenzo Mattotti, Christoph Niemann, Marcel Schmitz oder auch Yann Kebbi handelt, antworten aufeinander, unterscheiden und widersprechen sich. Aber aus ihrem Aufeinanderfolgen

steigt peu à peu eine komische Gewissheit auf, eine Idee der Stadt als ein lebendiges Wesen, das bebt, wimmelt, blutet und vibriert – und manchmal auch stirbt, wie jene, die sie bewohnen.

Im Cartoonmuseum Basel, bis zum 20. Juni